

## **Die Stellung des Musikers im Barock**

In der Zeit des Barock herrschte eine strenge hierarchische Ordnung in der Gesellschaft. Diese Ordnung war auch innerhalb der Stände spürbar.

Das Berufsbild und die Stellung des Musikers in dieser Epoche ist dementsprechend auch sehr unterschiedlich. Man bemühte sich als Musiker um eine höfische Stellung, die ein höheres gesellschaftliches Ansehen und ein besseres Auskommen gewährleisteten.

Der *Hofkapellmeister* der weltlichen und geistlichen Höfe war der höchstgestellte Musiker. Auch die Städte ernannten *Kapellmeister*. Eine spezielle Ausbildung erfuhr der Kapellmeister nicht; er gelangte durch besondere Leistungen zu seinem Amt. Seine Aufgabe bestand in der Chor- und Orchesterleitung. Als Vorgesetzter hatte er für die Disziplin seiner Musiker zu sorgen. Sie mussten zu jeder Gelegenheit musikalisch präsent sein: sie sorgten für die Tafel- und Festmusik, für die Vorbereitung und Durchführung von Bällen und Opern. Auch der Unterricht für die adeligen Nachkommen fiel in ihren Aufgabenbereich.

Mit der Steigerung des höfischen Prunks nach der Vorstellung von Versailles, wuchs auch die Bedeutung der Kapellmeister. An großen Höfen gab es Ober- und Vizekapellmeister. Der Titel Kapellmeister verpflichtete zu Lieferungen von Kompositionen an diese Höfe.

Der *Kantor* (an der Kirche angestellt) unterrichtete besonders in wissenschaftlichen Fächern, was schöpferische Musiker von diesem Amt abgehalten hat. Auch die Leitung des Schulchores, der viele Aufgaben im kirchlichen und bürgerlichen Leben zu verrichten hatte, viel in den Tätigkeitsbereich des Kantors. Seine wirtschaftliche Lage war nicht ungünstig.

Die Orgelmusik und das Orgelspiel erlebten im 17. Jahrhundert einen großen Aufschwung. An den Kirchen, an Höfen, als Kammer- und Hoforganisten hatten die *Organisten* künstlerische Musik in Form der sich allmählich entwickelnden Kirchenkonzerte vorzutragen. Wichtige Aufgaben ergaben sich ebenso in der Hofgesellschaft, wo sie auf Cembalo und Clavichord weltliche Musik, Partiten und Tänze zur Tafel und zum Tanz spielten. An großen Kirchen kamen die Organisten zu hohen Ehren. Das 16. Jahrhundert kannte schon berühmte Instrumentalisten. Doch erst der neue Konzertstil schuf den *Virtuosen*. Er ließ sich auf seinen Reisen an namhaften Höfen hören, erntete viel Ruhm und erhielt hohe Stellungen.

Der *Musicus* war der in kleinen und großen Kapellen tätige Instrumentalist und manchmal, je nach Können, auch Konzertmeister. In kleinen Kapellen mußte der Musicus meist noch ein zweites Amt oder Handwerk ausüben, um zu überleben.

Schlechter noch erging es den so genannten *Stadt Pfeifern*. Man holte sie zu allen Festen des städtischen und privaten Lebens heran. Sie spielten auf Hochzeiten und Bällen und begleiteten Umzüge des Magistrats und der Bürgerschaft.

---

Den Berufsstand des *Komponisten* gab es wohl im 17. als auch im 18. Jahrhundert nicht. Man erwartete von allen Kapellmeistern, Kantoren und Organisten die Lieferung von Kompositionen für ihre Tätigkeit.